

Thurgauer Zeitung vom Mittwoch, 26. September 2007, Ressort Kultur

Urheberrecht: Die Übernahme dieses Textes bzw. der Fotografie ist verboten. Jede Weiterverwendung des Inhalts dieser Site bedarf der Einwilligung der Redaktion.

© Thurgauer Zeitung

Stipendium für Cécile Hummel

Am 24. September wurde das Berlin-Kulturstipendium der Thurgauer Wirtschaft erstmals an eine Künstlerin verliehen. Am selben Abend entschloss sich die Trägerschaft, das Stipendium für weitere drei Jahre auszuschreiben.

Tägerwilen – Für Cécile Hummel, Jahrgang 1962, war es bis zuletzt eine unerwartete Überraschung, aus den fünf männlichen und vier weiblichen Mitbewerbern auserkoren worden zu sein. Erst in dem Moment, als Nationalrat Peter Spuhler den Jury-Entscheid öffentlich bekannt gab, erfuhren auch die Künstler davon. Für die über 250 Anwesenden war es auch eine freudige Nachricht, zu hören, dass dieses noch junge Stipendium der Thurgauer Wirtschaft für weitere drei Jahre ausgelobt werden wird. Ein Stipendienwettbewerb, der von Nationalrat Spuhler initiiert und vom Think Tank Thurgau realisiert wurde und der in vorbildlicher Weise Public Privat Partnership zu Tage treten lässt zwischen den Sponsoren – namentlich: CS Thurgau, Hess Investment AG, HRS Hauser Rutishauser Suter AG, Provida Verwaltungs AG, Stadler Rail AG, Wolfau-Druck AG, Zecchinel AG – und den öffentlichen Kulturschaffenden. Für die grösstenteils anwesenden Sponsoren jedenfalls, so Alex Bänniger, der Geschäftsführer des Stipendiums, darf es eine Genugtuung sein, durch diese grosszügige mäzenatische Tat die Thurgauer Kultur zu fördern und das selbstlos, ohne Erwartung einer Gegenleistung. Das Kulturstipendium der Thurgauer Wirtschaft zeichne sich nicht nur durch die Dotierung aus, sondern vor allem auch in seinem Ansatz, für junge Künstler tatsächlich Öffentlichkeit zu schaffen. Denn anders als bei vielen anderen Stipendien verschwinde hier nicht eine Menge Geld in einem «schwarzen Loch», so Bänniger, sondern es werde nachvollziehbar, was damit geschieht. Denn an den Berlin-Aufenthalt schliesst sich eine Ausstellung im Kunstmuseum Thurgau sowie eine Publikation des Projektes als Katalog an.

Idealbild und Wirklichkeit

Cécile Hummel überzeugte die Jury mit ihrem derzeitigen Projekt «Contrapunctum», an dem ihr vielschichtiges Arbeiten deutlich wird. Eigentlich ein Fotoprojekt, das in eine Buchpublikation münden soll, nähert sich die Künstlerin mit Schwarzweissfotografien der Differenz zwischen den Vorstellungen des kollektiven Gedächtnisses, dem realen Abbild und der Imagination. Als Ausgangspunkt diente ihr der Kodex der frühen Bildungsreisen, wie er sich in frühen Fotografien um 1845 bereits niederschlug. Die durch solche Bildbände geprägte Vorstellung und das real vorgefundene, heutige Umfeld historischer Monumente setzt sie nun konzeptionell in Kontrast miteinander. Damit eröffne die Künstlerin «ein neues Wahrnehmungsfeld zwischen Idealbild und Wirklichkeit», so der Laudator und Jurypräsident Beat Wismer, der in Düsseldorf den Kunst-Palast leitet. Cécile Hummel hat bereits 1987 für ein Jahr in Berlin gelebt. Sie kennt Berlin als Stadt der Gegensätze von damals und wird mit ihrem Projekt «Contrapunctum» im geistigen Gepäck eine Stadt der Veränderung vorfinden. IDOROTHEE KAUFMANN

Ausstellung

Die Arbeiten aller künstlerischen Mitbewerber bleiben bis Sonntag von 14 bis 17 Uhr im Zecchinel-Zentrum in Tägerwilen ausgestellt.

 FENSTER SCHLIESSEN

© Thurgauer Zeitung